

Nützlich für Haus und Garten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nützliches für Haus und Garten

Angelaufene Brillengläser. Im Winter haben die Brillenträger Unannehmlichkeiten, wenn sie von draußen in die warme Stube treten. Der Wechsel von der kalten Außenluft in die warme Zimmertemperatur läßt die Gläser anlaufen, so daß vorerst die Brille abgenommen und blank geputzt werden muß. Es gibt nun ein einfaches Mittel, um die peinliche Störung zu vermeiden. Der Brillenträger hat nur im Korridor, vor Betreten des warmen Zimmers, die Hand gespreizt vor das Gesicht zu halten und dagegen einige Male kräftig zu hauchen. Der warme Dunst wird gegen die Augengläser zurückgeschlagen. Diese werden vorübergehend leicht getrübt, bleiben dann aber beim Betreten des geheizten Zimmers klar.

Wie werden nasse Schuhe trocken? Bei Schnee- und Pflüderwetter kommt man nicht selten mit nassen Schuhen nach Hause. Um sie rasch und gut auszutrocknen, soll man sie nicht etwa in die Nähe des Ofens stellen, sonst wird das Leder hart und brüchig. Die nassen Schuhe sollen sorgfältig ausgezogen werden, damit sie nicht aus der Form kommen. Dann werden sie mit Zeitungspapier, Holzwole oder Sägemehl ausgestopft, damit die Feuchtigkeit aufgesogen wird. Bevor sie ganz trocken sind, werden sie mit einem guten Fett tüchtig eingerieben. Das Leder wird dann wieder ganz geschmeidig.

Jetzt: eine Sauerkrautkur machen! In einer wissenschaftlichen Zeitschrift wurden Fälle veröffentlicht, bei denen jahrelange hartnäckige Beschwer-

den an Asthma und Ischias in kurzer Zeit durch eine Sauerkrautkur geheilt wurden. Ein 11 Jahre lang bestehendes Asthma wurde nach kurzer Zeit geheilt, nachdem der Kranke auf Rat seines Arztes zu einer vegetarischen, salzlosen Kost übergegangen war, in der Sauerkraut die Hauptrolle spielte. Ein anderer Patient, der seit drei Jahren wegen seines Ischias bettlägerig war und lange vergeblich behandelt wurde, nahm täglich ein Pfund rohes Sauerkraut zu sich und blieb anfallsfrei. Auch als Blutreinigungsmittel wirkt Sauerkraut unfehlbar. Die Wirkung wird namentlich auf den Gehalt an Milchsäure zurückgeführt.

Salbeitee gegen Husten. Zur Bereitung werden so viele getrocknete Müsliblätter, als man mit drei Fingern fassen kann, mit einem halben Liter kochendem Wasser übergossen. Nach einigen Minuten wird der Tee gesiebt und drei Eßlöffel voll Honig zugegeben. Dieser Tee wird tagsüber wiederholt getrunken und wird sich vorzüglich bewähren.

Eierschalen — unnützlich: Aber nein! In ein Säckchen gebunden, sind zerdrückte Eierschalen ein kostenloses Bleichmittel beim Kochen der Wäsche (zur heißen Lauge gegeben), ferner ein vorzügliches Reinigungsmittel für verschmutzte Vasen und Flaschen (gut nachspülen und trocknen, und wem der Geruch nicht auf die Nerven geht, kann sie in der kleinen Gießkanne im Wasser sammeln und damit die Blumen begießen, welche der Geruch nicht stört.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Januar

Heute morgen ist mir etwas ganz Peinliches passiert. Wir alle wollten über Samstag-Sonntag in die Winterferien verreisen. In den letzten 3 Minuten kommen mir noch meine Pflanzen in den Sinn. Alles wird mobilisiert, um den Blumentöpfen das kostbare Naß auf Vorrat zu verabreichen. Nicht wenig stolz sind wir auf die Flinkheit unserer Arbeit, als es sogar dem billettlösenden Peter noch in den Zug gereicht hat. Die ganze Familie feiert ein glückliches Wochenende, dem eine etwas weniger glückliche Rückkehr wartet. Mit einer unheilahnenden Miene empfängt uns Frau Bünzli vor der Türe unserer Behausung. Nun, wir alle können den Schmerz der unter uns wohnenden Frau verstehen, Wasser ist während dem, ach sonst so schönen, Feiertag auf ihr Haupt gerieselt. Und wie kam dies, daß sich unsere Stube während so kurzer Zeit in eine Sumpflandschaft verwandeln mußte? Ganz einfach deshalb, weil sich meine Blumengießgehilfen noch nicht auf die moderne Keramik eingestellt hatten. Diese macht seit geraumer Zeit — ich weiß nicht, ob es Tonsparmaßnahmen sind — ihren Pflanzenuntertellern verschwindend kleine Ränder. Mag sein, daß ein derart nieder gerandeter Unterteller etwas eleganter wirkt, allein in diesem Falle hätte ich auf den „letzten Schliff“ gerne verzichtet. „Und die Moral von der Geschichte“...“ Verlasse erst dann dein Haus, wenn du jeder Pflanze einen entsprechend großen Untersatz gegeben hast, in welchem ein genügend großer Notvorrat an Wasser Platz findet. Allerdings, es kann sich, selbst bei kühler Witterung, nur um wenige Tage handeln. Ein zweiter Punkt, welcher oft — unberechtigterweise — die Zimmerpflanzen im Raume unangenehm werden läßt, sind die Flecken auf den Möbelstücken, Befolge doch meinen Rat, in-

dem du jeder Pflanze einen Untersatz, in Form eines Pavatex, Kork oder Holzstückes, gibst. Besitzt du das ganze Blumenfenster, so kannst du dir nur eine einzige große Platte anfertigen lassen. Jeder unglasierte Tonunterteller ist nicht vollständig wasserdicht. Deshalb die unerwünschten Erscheinungen!

Wie es sich mit dem Düngen der Topfpflanzen verhalte, hast du mich vor geraumer Zeit gefragt. Es ist selbstverständlich, daß eine Zimmerpflanze, welche — im Gegensatz zu den Freilandblumen — nur wenige Hände voll Erde zu ihrem Aufbau besitzt, gewisse Ansprüche an die Düngung stellt. Aber, davor möchte ich dich sehr warnen, übertreibe es nicht mit dem Kunstdünger. Am besten können wir dann eine Pflanze richtig behandeln, wenn wir ihre Nahrung mit der unserigen in Beziehung bringen. Das Nährsalz bedeutet für die Pflanze etwa dasselbe wie bei dir eine Vitaminpille. Alle andern Aufbaustoffe nimmst du durch die tägliche Nahrung zu dir. Dieses andere ist bei den Pflanzen der Humus, die Erneuerung der Erde. Von Zeit zu Zeit, das heißt alle 1—3 Jahre, müssen deine Zimmerpflanzen durch den Gärtner umgetopft werden. Dieser gibt jeder Pflanze diejenige Erde, welche sie ausschließlich bevorzugt. Was du weiter noch machen kannst, möchtest du gerne wissen? Nebst der Düngung mit einem der vielen Pflanzennährsalze pro halbes Jahr eine Gabe von in Wasser aufgelösten Kuhfladen. Nur nicht die Nase rümpfen! So schlimm ist die Sache gar nicht, und ich garantiere dir, daß du bereits eine halbe Stunde nach dieser Prozedur schon wieder Besuch empfangen kannst, ohne daß diesem der Ammoniakdunst in die Nase steigt.

M. Hofmann.